

# Odessa glänzt wieder

**Ukraine.** Zur Zaren-Zeit war die Stadt am Schwarzen Meer eine Pracht. Jetzt wird sie neu aufpoliert

VON KARL-HEINZ JELLER

Auf den Boulevards von Odessa glaubte Puschkin einst, ganz Europa zu atmen. Während der Sowjetzeit verblasste der Glanz der Multi-Kulti-Stadt, die Palais und prächtigen Bürgerhäuser verfielen. Doch jetzt ist Odessa wieder drauf und dran, die Perle am Schwarzen Meer zu werden.

Die Innenstadt strahlt großteils wieder im alten Glanz der Zaren-Zeit. Zumindest die Fassaden und Palais. Es riecht wieder – wie zu Puschkins Zeiten – nach Rom, Paris, Berlin und Wien, versüßt mit dem Duft mediterraner Leichtigkeit.

Menschentrauben bummeln bis spät in die Nacht durch die schmucken Straßen, die bis auf eine einzige mit Baum-Alleen gesäumt sind. Es gibt gemütliche Restaurants, Parks, schöne Plätze. Haupt-Treffpunkte sind die Flaniermeile Deribasowskaja, in der das Leben bis nach Mitternacht pulsiert, und der Primorskij-Boulevard, der nachts von Hunderten Lichterketten in den Allee-Bäumen romantisch beleuchtet wird. Spaziert man ihn entlang, schaut man direkt aufs Schwarze Meer und kommt am östlichen Ende zur berühmten Potemkinschen Treppe, die in 192 Stufen hinunter zum Hafen führt. Sergej Eisenstein drehte hier den Aufstand gegen das Zaren-Regime für seinen Film-Klassiker „Panzerkreuzer Potemkin“.

Odessa ist weit schöner, als man nach den vielen Krisen-Jahren in der Ukraine vermuten würde. Allmählich rückt es bei Kulturfans als spannendes Städteziel ins Blickfeld. Flugzeit ab Wien: zwei Stunden.

## Stolz auf die Oper

„Unser Stolz ist das Opernhaus“, sagt Stadtführerin Olga Larina. Nach acht Jahren Renovierung wurde es 2007 wieder eröffnet. Das pompöse Haus ließen sich die Stadtväter 1887 von den Wiener Architekten Fellner und Helmer planen. Die Ähnlichkeit zur Wiener Oper ist nicht zu übersehen. Hier sangen einst Stars, die man nun wieder locken will. Wie kein anderes Gebäude erinnert die Oper an die große Zeit der erst 219 Jahre alten Stadt.

Zarin Katharina die Große ließ sie 1794 anlegen, als Handelsplatz und Hafen für ihre Marine. Odessa wurde schnell reich. Beim Bummel durch die Straßen bekommt man eine Ahnung davon. Da stehen Prachtbauten wie an der Wiener Ringstraße. Zu den schönsten zählen neben der Oper das mit Glas überdachte altehrwürdige Kaufhaus Passage, der Gogol-Palast (heute Literaturmuseum), der Tolstoi-Palast und die von den Sowjets gesprengte und kürzlich wieder aufgebauete Preobraschenskij-Kathedrale. Sie ist die größte in der Ukraine und fasst 12.000 Menschen.

## Verführung

Im 19. Jahrhundert war Odessa eine Verführung, lockte Geschäftsleute und Abenteurer aus ganz Europa an. Italiener, Griechen, Spanier und Deutsche, Franzosen, Polen, Juden, Bulgaren, Russen – die Stadt war offen, frei, multikulturell. Das spürt



Der einstige Glanz ist wieder da – zu sehen z. B. im glasüberdachten Kaufhaus Passage aus dem 19. Jh. in der Straße Deribasowskaja



Die Oper ist der Stolz der Stadt, erbaut nach den Plänen der Wiener Architekten Helmer und Fellner. Atlanten in der Gogol-Straße



man immer noch, merkt es an der vielfältigen Küche, an den Namen der Straßen und Plätze.

Auch Künstler verfielen Odessas Charme. Schriftsteller wie Alexander Puschkin, Nikolai Gogol, Leo Tolstoi und Isaak Babel oder Musiker wie Peter Tschaikowski und David Oistrach lebten zeitweilig hier und verhimmelten die einzigartige Atmosphäre dieser Stadt. Heute wirkt der Lockruf erneut. Die Grazer Schriftstellerin Cordula Simon, die zuletzt beim Ingeborg-Bachmann-Preis 2013 auf sich aufmerksam machte, lebt und arbeitet dort. Zwei Romane, einen über Odessa, hat sie dort geschrieben, am dritten tippt sie gerade. „Ich bin in Odessa verliebt“, sagt sie. Ihre Tipps lesen Sie im Artikel rechts.

**Der klassizistische Säulengang über dem Hafens strahlt in frischer Farbe, am Markt Privoz tickt das normale Leben und im einst wichtigsten Hafen rosten die Schiffe**

## „Ich bin verliebt in diese Stadt“

**Cordula Simon.** Die Grazer Schriftstellerin verrät ihre Lieblingsplätze

„Ich liebe Odessa“, sagt die 27-jährige Grazer Schriftstellerin und Ingeborg-Bachmann-Preis-Teilnehmerin Cordula Simon (Bild), die dort seit drei Jahren lebt und arbeitet. „Hier hat niemand Stress, alles ist relaxed.“ Zwei Bücher hat sie in Odessa geschrieben, am dritten arbeitet sie gerade. Dem KURIER verrät sie ihre Lieblingsplätze.

„Am Vormittag kaufe ich gerne am Großen Markt Privoz (Privoznaia-Straße) ein. Man darf da alles gratis kosten. Einfach „mazna probovat“ (darf ich probieren) sagen. Einheimische nützen das oft für ein Gratis-



Frühstück. Am Wochenende zieht es mich zum Flohmarkt Starokorny (nahe der Remise der Straßenbahnlinie 5, offen Sa. und So.). Da findet man schöne Ikonen, viel Originelles und Uriges.

Meine Lieblings-Cafés, in denen ich auch schreibe, sind das

## Info

**Flug** Z. B. täglich mit Ukraine Airlines, ab ca. 400 € hin/retour. Flugzeit: 2 Stunden. Tagesaktuelle Preise unter [www.flyuia.com](http://www.flyuia.com)

**Preisniveau/Währung** In einfachen Lokalen isst man schon ab ca. 5 € gut. Touristen-Lokale haben fast österreichisches Preisniveau. Ein Krügel Bier kostet ab ca. 2 €, ein Kaffee 1,50–2 €. 1 € entspricht 10,6 Griwna.

**Angebot** „Kulturwochenende Odessa“, 3 Tage 575 € p. P. im Doppelzimmer, EZ-Aufpreis 95 €. Osteuropa- und Asien-Spezialist Eastlink Travel bietet dieses spezielle Programm für Musik- und Kunstfreunde in Kooperation mit Raiffeisen Reisen. Inkludiert sind Flug, 2 x NF im 4\*-Hotel London-skaya, Opernbesuch (sehr gute Kartenkategorie), Privatkonzert im Tolstoi-Palast, halbtägige Stadtführung, Transfers & Stadttour per Bus, deutschsprachige Betreuung. Das Hotel liegt in der Altstadt am Primorskij-Boulevard, drei Gehminuten von der Oper entfernt. Termine: 31. 1.–2. 2., 7.–9. 2. und 14.–6. 2. 2014  
Details & Buchung: Eastlink Travel, ☎ 0664/ 521 19 79, [office@eastlink.at](mailto:office@eastlink.at), [www.eastlink.at/kulturodessa.html](http://www.eastlink.at/kulturodessa.html)  
Raiffeisen Reisen, ☎ 01/ 313 75 82, [buze@raiffeisen-reisen.at](mailto:buze@raiffeisen-reisen.at)

**Internet** [ukraine.tourismus.de](http://ukraine.tourismus.de)

